

berlin-report

informationen der schleswig-holsteinischen bundestagsabgeordneten

März 2011

Die Dafür-Partei

Valerie Wilms über Verwaltungsreformen und die Schwierigkeit als Minderheit Mehrheiten zu finden

Behörden neigen dazu, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Besonders große Behörden neigen dazu, sich besonders viel mit sich selbst zu beschäftigen. Seit über fünfzehn Jahren wird zum Beispiel versucht, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu modernisieren.

Viele Unternehmensberater und Projektgruppen haben sich damit beschäftigt. Passiert ist wenig. Kern des Problems: Seit Jahrzehnten hing man der Illusion eines deutschlandweiten Wasserstraßennetzes hinterher und übersah ein kleines Detail – es war völlig unfinanzierbar. Insgesamt sind Wasserstraßenprojekte für 4,8 Milliarden Euro geplant und als vorranglich eingestuft – bei einem aktuellen Haushaltvolumen von 120 Millionen Euro. Entsprechend dieser erträumten Größe wurde eine große Verwaltung unterhalten.

Als Dafür-Partei hat die grüne Fraktion deswegen untersuchen lassen, welche Wasserwege ökonomisch und ökologisch zu betreiben sind, um so umweltschonend wie möglich transportieren zu können. Denn es muss beim Transport darum gehen, die Kröten im Wasser genau so zu schützen, wie die im Steuersäckel. Dieser Offensichtlichkeit konnte irgendwann auch die Koalitionsmehrheit nichts mehr entgegensetzen. Nun ist die Bundesregierung unserem Ansatz gefolgt: Es werden Prioritäten gesetzt und ein Vorrangnetz auf den wichtigsten Wasserrouen geschaffen. Teure Prestigeprojekte ohne wirklichen Nutzen für den Verkehr, wie die Anbindung Berlins, soll es jetzt –

zumindest für Wasserstraßen – nicht mehr geben. Auch die Verwaltung soll an diese neue Netzstruktur angepasst werden.

Der Norden wird hiervon profitieren: Häfen und Hinterlandanbindung sowie der Nord-Ostsee-Kanal als meistbefahrene Wasserstraße der Welt rücken stärker in den Fokus.

Gleichzeitig steigt die Hoffnung, naturbelassene Gewässer wie die Oberelbe in ihrer Einmaligkeit erhalten zu können. Jetzt geht es darum, die Vorschläge zu präzisieren und in der Struktur der Verwaltung umzusetzen. Und schließlich müssen wir die langfristige Unfinanzierbarkeit eines Tiefwasserhafens in Hamburg verdeutlichen. Für uns als Minderheit wird es nicht einfach, hier die Mehrheit zu überzeugen – aber wir Grüne haben lange Erfahrungen, wie wir genau das schaffen können. ●



Foto: aboutpixel| moonlight

Wie lange können wir uns noch einen Tiefwasserhafen Hamburg leisten?

Wahlkreisbüro

Heinrich F. Kut
Damm 48, 25421 Pinneberg
Telefon 04101 - 55 39 85
Telefax 04101 - 55 39 86
valerie.wilms@wk.bundestag.de

Bundestagsbüro

Matthias Schröder
Lucia Dietlmeier
Margret Wurm
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 16 82
Telefax 030 - 227 7 62 89
valerie.wilms@bundestag.de

▶ www.valerie-wilms.de

Vormerken:

Fachgespräch „Schiffsemissionen eindämmen!“ am 10. 6.2011 in Berlin mit Valerie Wilms und Winfried Hermann

Jetzt für Newsletter anmelden:

„Grüne Kraft voraus – Neues von Valerie Wilms“
www.valerie-wilms.de/meta-navigation/top/kontakt

Gemeinsam sind sie stark – die Erneuerbaren vernetzen

Von Ingrid Nestle

Zu Jahresanfang zieht sich die Bundestagsfraktion traditionell zu einer Klausurtagung zurück. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Infrastruktur, und so kam eines meiner großen Projekte auf die Zielgerade: Als bisher einzige Fraktion haben wir eine umfassende Position zum Aus- und Umbau der Stromnetze verabschiedet - einem zentralen Baustein auf dem Weg zu 100% Erneuerbaren Energien.

Besonders die CDU versucht uns Grüne bei diesem Thema als die "Dagegen-Partei" abzustempeln. Doch während die Regierung selbst fleißig Lippenbekenntnisse abgibt und doch nur kleine Pseudo-Verbesserungen zuwege bringt, haben wir ein eigenes Gesamtkonzept zum Thema Netzausbau vorgelegt und beschlossen (abrufbar auf meiner Homepage).

Gerade für Schleswig-Holstein als Windexporteur und Erneuerbaren-Land ist die Netzinfrastruktur eine wichtige Zukunftsfrage. Schon jetzt müssen bei starkem Wind immer wieder Windenergieanlagen abgeschaltet werden, weil der Strom vor Ort nicht verbraucht werden kann und die Netze den Strom nicht abtransportieren können.

Wir wollen bessere Netze, um die erneuerbaren, meist dezentralen Erzeuger weiträumig zu vernetzen. Wir setzen auf Beschleunigung und Verbesserung des Netzausbaus durch eine umfassende Bürgerbeteiligung, mehr Transparenz und bessere technische Lösungen vor Ort. Wir wollen die Netzbetreiber stärker in die Pflicht nehmen und durch neue Akteure mehr Wettbewerb beim Netzausbau schaffen. Auch die Verteilnetze müssen umgebaut werden - zu intelligenten Netzen, die Erzeugung und Verbrauch aufeinander abstimmen.



Im Vorfeld des Netzpapiers führte Ingrid Fachgespräche in Schleswig-Holstein; hier mit Reinhard Christiansen und Peter Steffens, Geschäftsführer vom Grenzstrom Vindtved GmbH & Co.KG

So kann der Netzausbau gehen – und wir haben gezeigt, dass die Unkenrufe der Atom- und Kohlelobby gegen Erneuerbare Energien keinerlei Grundlage haben. Denn neuerdings ist es angeblich der stockende Netzausbau, der die Energiewende unmöglich macht. Dabei sind es gerade die Lobbyisten der Dinosaurier-Energien, die den Netzausbau

regelmäßig ausbremsen. Kein Wunder: Sie fürchten die Konkurrenz durch Wind und Sonne, die durch die neuen Netze auf ihre Märkte drängt. ●

CCS - keine Entwarnung

Auf der von Greenpeace veröffentlichten "Sprudelkarte" zu möglichen CO₂-Speicherstätten in Deutschland ist das Wattenmeer vor SH eines der Zielgebiete schlechthin, ebenso z. B. Bredstedt. Doch auch in anderen Teilen des Landes gibt es keine Entwarnung. Das Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe hat noch nicht alle Gebiete untersucht - es können also noch mehr hinzukommen. Zusätzliche Brisanz bekommt die Karte, da der "Durchbruch" des seit Monaten immer wieder verschobenen CCS-Gesetzesentwurfs angekündigt ist. Da die Lage sich ständig ändert, schaut für aktuelle Informationen bitte auf meiner Homepage vorbei: www.ingrid-nestle.de

Wahlkreisbüro Flensburg

Ellen Kittel-Wegner
Angelburger Str. 66, 24937 Flensburg
Telefon 0461 - 50 53 80 13
Telefax 0461 - 50 53 80 14
ingrid.nestle@wk.bundestag.de

Regionalbüro Kiel

Claudia Prehn
Wilhelminenstr. 18, 24103 Kiel
Telefon 0431 - 5 57 82 62
Telefax 0431 - 5 57 82 24
ingrid.nestle@wk2.bundestag.de

Bundestagsbüro

Dagmar Kersten, Markus Meyer,
Sarah Elze, Elena Scheiber
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 15 00
Telefax 030 - 227 7 60 63
ingrid.nestle@bundestag.de

www.ingrid-nestle.de

Die Chance einer Revitalisierung für unsere Demokratie

Von Konstantin v. Notz

Unser politisches System befindet sich in einer Krise. Zu beobachten ist eine mangelnde Akzeptanz einzelner politischer Prestige-Projekte wie im Fall von Stuttgart 21 oder der schleswig-holsteinischen Fehmarnbelt-Querung, aber auch eine tiefe Skepsis und ein sich verstärkendes Misstrauen gegen „die Politik“ insgesamt.

Hinterzimmer-Politik und eine bloße Reduzierung der Bürgerinnen und Bürger auf einen reinen Wahlakt alle vier bzw. fünf Jahre waren gestern. Heute wollen sich viele Menschen stärker und auf Grundlage transparenterer Verfahren einbringen. Dieses verstärkte Interesse an politischen Abläufen sollten wir nicht etwa als störende Einmischung in bewährte Abläufe empfinden, sondern als bereichernden Input einer vielschichtigen Gesellschaft. Durch das kritische hinterfragen bisherige Verfahrensabläufe eröffnet sich die Chance, unsere Demokratie zu revitalisieren. Zentrales Anliegen grüner Politik muss es sein, die Transparenz politischer Entscheidungen zu erhöhen und Partizipationsmöglichkeiten so zu erweitern, dass die Bürgerinnen und Bürger zukünftig stärker selbst mitlesen, mitreden, mitgestalten, kurz: sich einmischen können.

Berechtigte Kritik an verfehlten politischen Entscheidungen und überkommenen Verfahren aufzunehmen und für Veränderung zu streiten, gleichzeitig die eigenen Konzepte und Projekte als konstruktive, demokratisch geerdete Lösungen und Alternativen voranzubrin-



Konstantin v. Notz vor dem Möllner Wahlkreisbüro

gen, das wird auch für uns zweifellos eine große Herausforderung. Ich begrüße es daher sehr, dass sich die schleswig-holsteinischen Grünen, wie auch die Bundesgrünen, entschlossen haben, diese Herausforderung anzunehmen, den direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen und diesen Fragestellungen in den kommenden Monaten bei Regionalkonferenzen breiten Raum einzuräumen. Ich freue mich auf die Diskussionen mit Euch!

*Euer
Konstantin*

Wahlkreisbüro

Katharina Bartsch
Marc Ziegelitz
Hans Schneider
Marktstraße 8, 23879 Mölln
Telefon 04542 - 83 07 00
Telefax 04542 - 9 85 48 86
konstantin.notz@wk.bundestag.de

Bundestagsbüro

Bettina Künzel (Sachbearbeitung)
Jörn Pohl (SH, Netzpolitik)
Nils Leopold (Innenpolitik)
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 21 22
Telefax 030 - 227 7 68 22
konstantin.notz@bundestag.de

www.von-notz.de

Neujahrsempfang 2011 im Möllner Wahlkreisbüro

Anfang Februar war es wieder so weit: Viele grüne Mitglieder, FreundInnen, MitarbeiterInnen der Verwaltung aber auch politische MitbewerberInnen kamen zum diesjährigen gemeinsamen Neujahrsempfang meines Wahlkreisbüros und unseres Kreisverbands Lauenburg nach Mölln. Bei Kaffee, Frankfurter Äpfelwoi, Möllner Eulenspiegel-Bier und Laugenbrezeln blickten wir gemeinsam zurück auf das erfolgreiche letzte Jahr und schmiedeten und diskutierten Pläne für das kommende, für das wir bereits zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen planen.

Eine große Hilfe in den letzten Wochen war unser Praktikant Stephan Dombrowski. Im Rahmen eines Schulpraktikums verbrachte er zwei Wochen in unserem Berliner Büro sowie eine Woche im Wahlkreisbüro und war eine große Unterstützung. Besonders freut es uns, dass Stephan die Grünen zukünftig nun auch als Mitglied unterstützen wird. ●